

21 ERFAHRUNGEN, DIE DAS LEBEN VERÄNDERN

»Als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen
und Tanzen« (Lk 15,25)



Foto: G.R. Naidoo, © Bailey Archives

Das obige Zitat stammt aus einem der bekanntesten Gleichnisse Jesu, der Parabel vom verlorenen Sohn. Jesus bevorzugte die Sprachform der Gleichnisse, in denen er oft elementare Fragen menschlicher Existenz aufgriff, z.B.:

■ Was heißt „das Gute tun“?

(vgl. Beispielerzählung vom barmherzigen Samariter, Lk 10)

■ Worin besteht sinnvolles Leben?

(vgl. Parabel vom verlorenen Sohn, Lk 15)

■ Ist nicht alle Mühe und jedes Engagement für das Gute nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

(vgl. Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4,30)

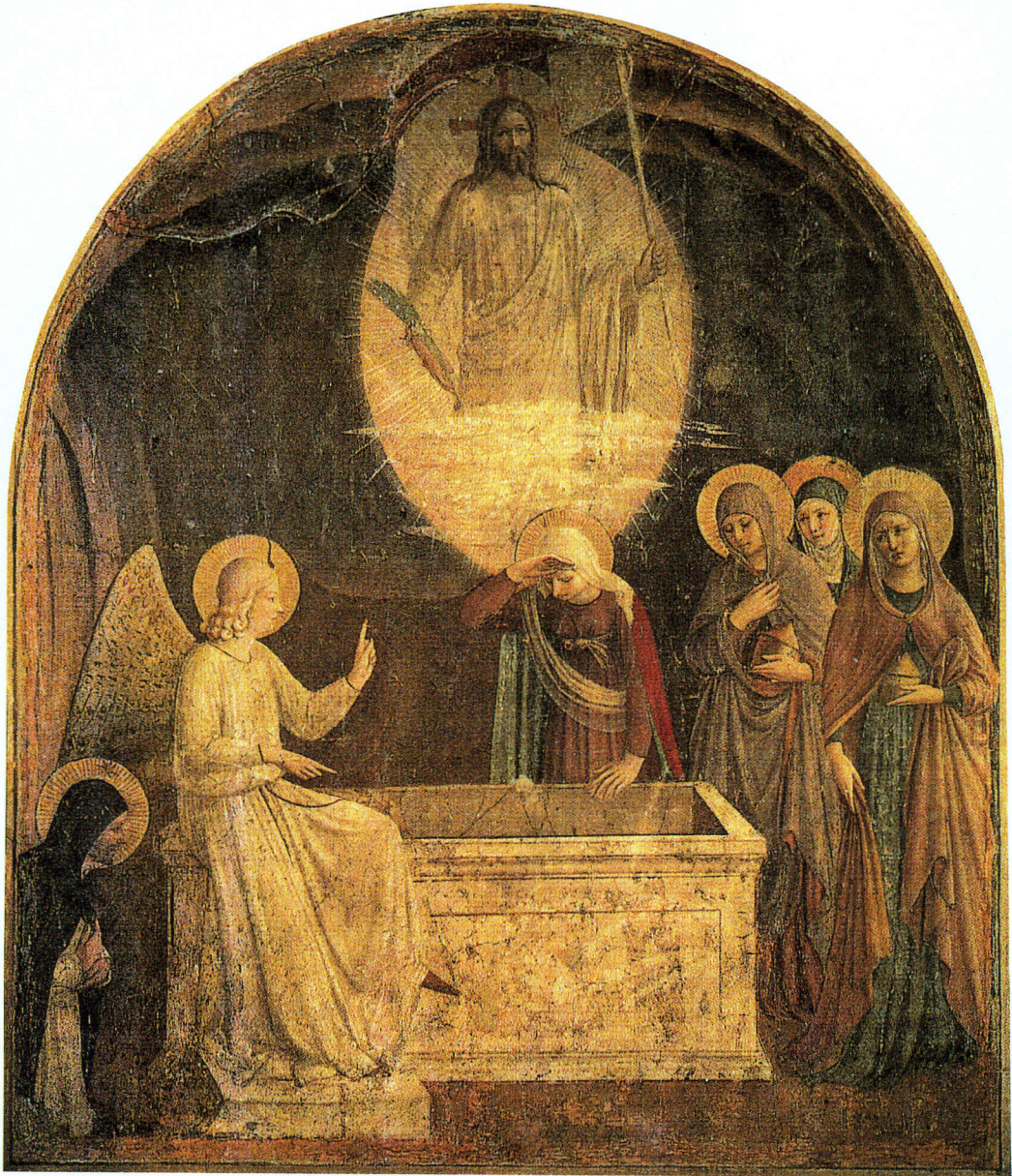
Jesus ist wohl der Meinung, daß es wenig Sinn macht, diese Fragen rein theoretisch zu verhandeln und die richtigen Antworten wie in einem Lehrbuch für Ethik und Religion zu vermitteln. Seine Gleichnisse regen die Phantasie an und wollen den Zuhörer in ein Geschehen hinein-

nehmen, in dem sie ein Stück weit erfahren können, was sinnvolles Leben oder Hoffnung bedeuten.

Aufgabe

- Versuchen Sie selbst einmal, Geschichten zu erzählen, in denen die Fragen aufgenommen sind.

28 »WAS SUCHT IHR DEN LEBENDEN BEI DEN TOTEN?« (Lk 24,5)



Fra Angelico (1387-1455), Auferstehung, Fresko S. Marco, Florenz

Die Evangelien berichten, daß Jesus nicht im Tod geblieben ist, sondern vom Tod auferweckt wurde. Über das „Wie“ dieses Vorgangs geben sie keine Auskunft; sie berichten nur vom „Daß“. Wissenschaftlich gesehen kann man dies weder beweisen noch widerlegen. Man kann allenfalls beweisen, daß die Anhänger Jesu fest daran geglaubt haben, daß Jesus lebt, und daß sie zu diesem

Glauben durch im NT bezeugte Erfahrungen gekommen sein müssen und nicht durch bloße Gedanken. Die in 1 Kor 15,4ff. und in den Evangelien bezeugten Erscheinungen des auferstandenen Jesus müssen so überzeugend gewesen sein, daß die Jünger, die schon vor der Hinrichtung Jesu davongelaufen waren aus Angst, es könne ihnen ähnlich ergehen, nun das gefährliche Risiko auf

sich nahmen, sich öffentlich zu einem gekreuzigten Aufrührer zu bekennen. Ohne diese Erfahrungen wäre jedenfalls die Jesusbewegung bald im Sande verlaufen.

Aufgabe

- Vergleichen Sie die Auferstehungsbilder von Fra Angelico und J. Schreiter.

29 OSTERN – HOFFNUNG ÜBER DEN TOD HINAUS

wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
feiert nicht mich
und auch nicht den tod
feiert *den*
der ein gott von lebendigen ist

wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
zieht euch nicht dunkel an
das wäre nicht christlich
kleidet euch hell
singt heitere lobgesänge

wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht
preiset das leben
das hart ist und schön
preiset *den*
der ein gott von lebendigen ist

Kurt Marti, Leichenreden,
Hermann Luchterhand Verlag,
Darmstadt und Neuwied 1975

„Mir ist eins klargeworden: Wer diesen Jesus von Nazareth als den Auferstandenen und folglich Lebenden erfahren will, dem bleibt nichts anderes übrig, als den Sprung in die ungesicherte Tiefe des **Transrationalen** zu wagen...“

J. Schreiter

* Osterfenster von Johannes Schreiter
Melanchthonkirche Mannheim, 1990
Foto: Privatarhiv des Künstlers

